

# SÜDWIND AKTUELL

Nr. 119 · Oktober 2012

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INFORMATIONEN VON SÜDWIND TIROL



# GANZ SCHÖN GELB

## Liebe FreundInnen und Freunde von Südwind Tirol!

Wenn Südwind aufkocht, ist Weltküche drin. Vorstandsmitglieder kochen unter dem Titel „Den Herbst fairkosten“ mit regional-saisonalen Zutaten im Rahmen des Dinnerclubs im Caritas Integrationshaus auf. Dabei wollen wir zeigen, dass der Umgang mit Nahrungsmitteln ein zentrales Moment in unserer globalisierten Welt darstellt. Zentral, weil wir uns mit den Lebensmitteln physisch und psychisch stärken, zentral auch, weil wir Essen oft für Begegnungen nutzen. Begegnen Sie uns doch im Dinnerclub!

Die industrielle Landwirtschaft, an der vorwiegend große Konzerne und Spekulanten verdienen, stellt sich hingegen immer mehr als Fluch denn als Segen heraus. Ein Beispiel dafür ist die Bananenproduktion. Der Film „Bananas\*!“ verdeutlicht unter anderem, welche Auswirkungen die vielen Giftstoffe auf ProduzentInnen und KonsumentInnen haben. Was Schädlinge bekämpfen soll, ruft auch grobe Schäden an Mensch und Natur hervor. Wenn Essen ein Zeichen für die Kultur des Menschen ist, welche Kultur zwingt uns die industrielle Landwirtschaft dann auf?

Denken Sie mit uns weiterhin über Alternativen nach – im Sinne einer gerechteren und gesünderen Welt mit guter Kultur!

Andrea Sommerauer  
(Regionalstellenleiterin)

## Pestizide – eine Plage für Menschen, Tiere und Pflanzen

Anlässlich des Welternährungstages wird am 18. Oktober, um 20:30 Uhr im Haller Kulturlabor Stromboli der Dokumentarfilm BANANAS!\* gezeigt.

Der Film dokumentiert ein höchst kontroverses Gerichtsverfahren, das 12 nicaraguanische Plantagenarbeiter gegen den Dole Food Konzern und seine angebliche Benutzung eines Pestizides, das für Generationen von unfruchtbaren ArbeiterInnen verantwortlich zu sein scheint, anstrebt.

Die industrielle Landwirtschaft verlässt sich auf chemisch synthetische Pestizide: Insektizide gegen Insekten, Fungizide gegen Pilzbefall, Herbizide gegen Unkräuter. Wie sie auch immer heißen – es handelt sich um Gifte, die scheinbar lästige Lebewesen töten, vertreiben oder in deren Wachstum hemmen. Ziel dabei: möglichst viele Nahrungsmittel mit geringem Aufwand zu produzieren, um damit die

Profitraten hoch zu halten. Folgen für Mensch, Tier und Natur werden in dieser Rechnung nicht berücksichtigt und würden letztlich die verantwortlichen Konzerne ruinieren, wenn sie die von ihnen verursachte Schäden zu bezahlen hätten. Während der 1970er-Jahre wurde das Pestizid DBCP (Dibromochloropropan) auf Bananenplantagen weltweit in großem Umfang eingesetzt. Das Pestizid sollte dem „Schutz“ von Nutzpflanzen (Gemüse, Obst, Nüsse, Bohnen, Baumwolle etc.) gegen winzige im Erdboden lebende Würmer dienen. Das Mittel wurde entweder direkt in den Boden gepumpt oder mit Bewässerungskanonen in der Luft versprüht. 1977 wurde festgestellt, dass Angestellte, die mit DBCP im Chemiewerk der Firma Occi-



dental in Berührung kamen, unfruchtbar wurden, woraufhin die Benutzung von DBCP fast vollständig eingestellt wurde. Vielerlei Gerichtsverfahren folgten, wobei der im Film BANANAS!\* dargestellte Prozess auch aufgrund der heftigen Reaktionen des Dole-Konzerns einer der populärsten ist.

Pestizide sind jedoch nicht nur für LandarbeiterInnen oder BäuerInnen gefährlich. Konventionell erzeugtes Obst und Gemüse enthält in über 70 Prozent der Fälle Pestizidrückstände. Die Belastung variierte je nach Art und ist zum Teil so hoch, dass auch die Gesundheit von KonsumentInnen gefährdet ist. Im Jahr 2010 meldete das Warnsystem der europäischen Gemeinschaft 284 Fälle von potenziell gefährlichen Pestizidkonzentrationen. Diese Zahl ist jedoch nur ein Bruchteil, da selbst innerhalb der EU nicht jedes staatliche Labor im Stande ist, alle Rückstände zu entdecken und aus Kostengründen oft nur wenige Proben untersucht werden.

Viele der über 350 in unseren Lebensmitteln entdeckten Pestizide stehen im Verdacht Krebs zu erregen oder das Erbgut zu schädigen. Die Risiken für unsere Ge-

sundheit sind höchst ungewiss, denn aktuelle Risikobewertungsverfahren basieren auf veralteten Annahmen und die Stoffe werden jeweils nur einzeln betrachtet: In manchen Lebensmittelproben sind jedoch über 20 verschiedene Pestizide

feststellbar, und so nehmen wir mit jeder Mahlzeit einen ganzen Cocktail verschiedenster Substanzen zu uns.

Neben vielen Nahrungsmitteln ist die gesamte Umwelt mit Pestiziden kontaminiert. Kein natürlicher Bereich bleibt verschont und die Folgen sind überall feststellbar: So zerfällt das weltweit eingesetzte Pestizid Methyl-Bromid nach dessen Anwendung zu Brom, und ist damit um bis zu 60-mal ozonschädigender als die Chloratome aus dem bekannten FCKW.

Auch die tierische und pflanzliche Artenvielfalt reduziert sich durch den Einsatz von Pestiziden, weil nicht nur angebliche Schädlinge vernichtet werden. So kann beispielsweise das Bienensterben 2009 im



deutschen Baden-Württemberg eindeutig dem Bayr-Insektizid „Poncho“ zugeordnet werden.

Mit einem konsequenten Griff zu Bioprodukten können KonsumentInnen die Verwendung von Pestiziden reduzieren. Noch wirksamer wäre allerdings, die Verwendung von Pestiziden, aber auch von Gentechnik zu verbieten und letztlich eine biologisch-regionale Landwirtschaft zum Regelfall machen. Dass eine veränderte Produktionsweise global möglich ist und die Menschheit ernähren könnte, belegen zahlreiche Studien, multinationale Agrarkonzerne behaupten weiterhin hartnäckig das Gegenteil. (mh)

## BIBLIOTIPP

### PESTIZIDE MACHEN KRANK

Ein Film voller verstörender Fakten: In Europa sind 400 verschiedene Pestizide zugelassen und jährlich kommen davon 140.000 Tonnen auf europäischen Feldern zum Einsatz. In den Ländern des Südens sind es teilweise noch mehr. Während die Industrie die Vorteile von künstlichen Pflanzenschutzmitteln betont, werden die Schattenseiten kaum beleuchtet: so ergaben neue Studien, dass die regelmäßige Anwendung von Pestiziden bei Bauern das Risiko an Parkinson und bestimmten

Krebsarten zu erkranken deutlich erhöht. Marie-Monique Robin beleuchtet in ihrem Film diese und andere Schattenseiten der Lebensmittelproduktion. Pestizide, Lebensmittelzusatzstoffe und -verpackungsmaterialien und ihre gesundheitlichen Auswirkungen auf Produzent/innen, Konsument/innen und die Natur stehen dabei im Mittelpunkt. (vk)

„Unser täglich Gift.“

Wie die Lebensmittelindustrie unser Essen vergiftet“

Ein Film von Marie-Monique Robin, DVD (105 Min.)

17. Oktober, 19:00 Uhr  
Foyer der Nord-Süd-Bibliothek  
Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck

**Film und Diskussion: „Mach aus deinem Leben einen Zirkus“**

Eine Dokumentation über das Kunst- und Sozialprojekt „Circo Fantazztico“ aus Costa Rica, das bereits drei Mal in Tirol zu Gast war. Legendär sind die Zirkusaufführungen der Kinder und Jugendlichen am Franziskanerplatz in Innsbruck. Darüber hinaus zeigt die Filmmacherin Berenice Guzmán das Projekt seit seinen Anfängen, AkrobatInnen, Eltern und ProjektmitarbeiterInnen kommen dabei zu Wort. Circo-Mitbegründer Roland Spendlingwimmer steht anschließend an die Filmvorführung für ein Gespräch zur Verfügung.

In Kooperation mit dem Weltladen Triumphpforte.



18. Oktober, 20:30 Uhr  
Kulturlabor Stromboli  
Krippgasse 11, 6060 Hall

**Dokumentarfilm „BANANAS!“**

Ein spannendes Gerichtshof-Drama über 12 nicaraguanische Bananearbeiter und deren Klage gegen den weltgrößten Obstunternehmer Dole. Besondere Brisanz erhält der Film, da der Konzern Dole versuchte die ersten Aufführungen des Films zu verhindern und eine Kampagne gegen diesen startete.

Anschließend Diskussion. In Kooperation mit dem Haller Weltladen und dem Kulturlabor Stromboli.

16. November, ab 19:00 Uhr  
Caritas Integrationshaus  
Gumpstraße 71, 6020 Innsbruck  
**„Den Herbst fairkosten“**

Südwind Tirol kocht auf mit regionaler-saisonaler Weltküche. Anschließend gibt es Einblicke in die Arbeit von Südwind. Gruppen werden um Anmeldung im Integrationshaus (0512 36 11 15) gebeten.

Die Tätigkeit von Südwind Tirol und unsere Veranstaltungen werden unterstützt von:



**INNS' BRUCK**

**DAUERHAFT ANGEBOTE**

**Literaturkoffer**

Für Gemeinde- und Pfarrbüchereien, sowie Schulbibliotheken bietet Südwind ein spezielles Service an: **Literatur- und Medienkoffer** zu speziellen Themen können für 3 bis 6 Monate kostenlos ausgeliehen werden. Seit längerem bieten wir schon **Literaturkoffer zur Belletristik Afrikas, Asiens und Lateinamerikas** an. Nun haben wir zwei neue Pakete geschnürt: **Medienkoffer zu „Arabische Welt und Vorderer Orient“** sowie zu **„Migration: Vom Weggehen und Ankommen“**.

**Workshops für Schulklassen**

Globale Zusammenhänge werden hier altersgemäß begreifbar gemacht. Zu folgenden Themen können sie Referentinnen in Ihre Schulklassen einladen:

- Kakao (8 – 11 Jahre)
- Regenwald (8 – 11 Jahre)
- Banane (11 – 13 Jahre)
- Wohnen (12 – 14 Jahre) NEU
- Fußball (10 – 14 Jahre)
- Jeans (12 – 18 Jahre)
- Weltsicht (15 – 18 Jahre)
- Outdoor-Kleidung (14 – 16 Jahre) NEU
- Hendl mit Reis (ab 16 Jahre) NEU

**P.b.b.**

Erscheinungsort Innsbruck – Verlagspostamt 6010 Innsbruck  
Zulassungsnummer: **GZ 02Z 031489M**

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:  
Südwind Tirol, Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck

**Impressum:**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik Tirol, Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18, suedwind.tirol@suedwind.at  
Redaktion: Ruth Buchauer, Martin Haselwanter, Veronika Knapp, Andrea Sommerauer  
Bildnachweis: Andrea Sommerauer (Titel), Pool Filmverleih  
Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck  
Bankverbindung: Südwind-Tirol, BTU, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 - 200 022  
IBAN: AT65 1600 0001 1320 0022, BIC: BTU AAT22